

Caritas-Werkstatt als Bildungsträger anerkannt

Als reiner Handwerksbetrieb könnte sie in der heutigen Zeit nicht mehr bestehen. „Wir haben das Arbeitsfeld erheblich gewandelt“, so Werkstattleiter Hans Ohlenforst. Kräfte identifizieren sich mit dem **Qualitätsmanagement**.

KREIS HEINSBERG. Einen dicken Blumenstrauß in der Hand trat Klaus Frenkel, Leiter der Zertifizierungsaußenstelle Aachen vom TÜV Rheinland, der Qualitätsbeauftragten Angela Henßen vom Caritasverband für die Region Heinsberg entgegen und schüttelte ihre Hand. Der Händedruck war keineswegs nur symbolisch, sondern ein aufrichtiges Dankeschön für ihre Arbeit. Denn sie war es, die das Qualitätsmanagement-System neu aufbaute und entscheidend mit dazu beitrug, dass die gemeinnützige Caritas-Werkstatt Schierwaldenrath nicht nur ISO-zertifiziert ist, sondern nun zusätzlich anerkannt ist als Bildungsträger der Bundesagentur für Arbeit.

Als solche Einrichtung darf die Werkstatt Maßnahmen der Bundesagentur durchführen. Dies macht sie bereits erfolgreich mit

den beiden handwerklichen Abteilungen „Garten- und Landschaftspflege“ sowie „Möbelbörse und Änderungsschneiderei“, mit der Übungswerkstatt für Dienstleistung und Gaststättengewerbe, den Maßnahmen der beruflichen Grundqualifizierung von Arbeitssuchenden jungen Leuten unter 25 Jahren und der Koordinierung von gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten.

An der kleinen Feierstunde anlässlich der Zertifizierung als Bildungsträger durch den TÜV Rheinland nahmen auch Geschäftsführer Gottfried Küppers und Werkstattleiter Hans Ohlenforst teil. Küppers stellte heraus, dass es galt, die Strukturen in der Caritas-Werkstatt Schierwaldenrath zu verbessern, da sie als reiner Handwerksbetrieb in der heutigen Zeit nicht mehr bestehen könne.

„Wir haben das Arbeitsfeld erheblich gewandelt“, betonte Hans Ohlenforst. Der Bildungsbereich mit der beruflichen Qualifizierung und dem Orientierungsbereich und die Zertifizierung als Bildungsträger stelle den Erhalt der Werkstatt sicher.

Frenkel sagte, dass er bereits im Jahr 2004 mit der Caritas-Werkstatt in Kontakt gekommen sei. „Mir ging es darum, aus einem mehr organischen System ein lebendiges menschenorientiertes Qualitätsmanagement-System zu machen“, erklärte er. Schließlich arbeite die Caritas-Werkstatt mit und am Menschen, was sicherlich nicht einfach sei. „Den Kräften der Caritas-Werkstatt ist das gut gelungen, dass sie sich selbst mit dem Qualitätsmanagement identifizieren“, hob Frenkel noch hervor.

